

DRK-Kita Asendorf II



Pädagogische Konzeption

Inhalt

1	VORWORT	4
2	RAHMENBEDINGUNGEN	4
2.1	DRK KREISVERBAND HARBURG-LAND E.V.	4
2.2	KITAS DES DRK KREISVERBANDES HARBURG-LAND	6
2.3	LAGE DER EINRICHTUNG	6
2.4	BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG	6
2.5	AUFNAHME	8
2.6	ÖFFNUNGSZEITEN, SPRECHZEITEN UND KOSTEN	8
2.7	MITARBEITER:INNEN	8
3	GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	8
3.1	AUFTRAG UND ZIELE	8
3.2	BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIE	9
3.3	UNSER VERSTÄNDNIS VOM SPIEL	10
3.4	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ PROJEKTARBEIT UND KO-KONSTRUKTION	11
3.5	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ: Ü5- DAS JAHR VOR DER SCHULE	12
3.6	JAHRESABLAUF / BESONDERE ANGEBOTE UND HIGHLIGHTS	13
3.7	TAGESABLAUF	14
3.8	ERNÄHRUNG	14
3.9	PARTIZIPATION	14
3.10	KINDERSCHUTZ	15
4	BILDUNG IN DER KINDERTAGESSTÄTTE	16
4.1	UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG	16
4.2	NIEDERSÄCHSISCHER ORIENTIERUNGSPLAN	16
4.2.1	<i>Soziale und emotionale Kompetenz</i>	<i>16</i>
4.2.2	<i>Entwicklung kognitiver Fähigkeiten</i>	<i>17</i>
4.2.3	<i>Körper/Bewegung/Gesundheit</i>	<i>17</i>
4.2.4	<i>Sprache und Sprechen</i>	<i>17</i>
4.2.5	<i>Mathematisches Grundverständnis</i>	<i>18</i>
4.2.6	<i>Lebenspraktische Kompetenz</i>	<i>18</i>
4.2.7	<i>Natur und Lebenswelt</i>	<i>19</i>
4.2.8	<i>Ästhetische Bildung</i>	<i>19</i>
4.2.9	<i>Grunderfahrung menschlicher Existenz</i>	<i>19</i>
5	ÜBERGÄNGE DES KINDES	20
5.1	EINGEWÖHNUNG NEUER KINDER	20
5.2	KOOPERATIONSARBEIT MIT DER SCHULE	21
6	BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG	22
7	ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN	23
7.1	GRUNDSÄTZE UND ZIELE	23
7.2	FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT	23
7.2.1	<i>Elternabend</i>	<i>24</i>
7.2.2	<i>Entwicklungsgespräche</i>	<i>24</i>
7.2.3	<i>Elternvertreter</i>	<i>24</i>
8	VERNETZUNG	25
9	TEAM	25
9.1	ZUSAMMENARBEIT IM TEAM	26
9.2	FORTBILDUNGEN	26

10	BESCHWERDEN	26
11	QUALITÄTSMANAGEMENT	27
12	NACHWORT	27
13	VERZEICHNISSE	29
13.1	KONZEPTE DES TRÄGERS	29
13.2	LITERATURVERZEICHNIS.....	29
13.3	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	29

1 Vorwort

Liebe Eltern und interessierte Leser: innen,

herzlich Willkommen in unserer Kita DRK Kita Asendorf II. Wir freuen uns sehr, dass Sie einige Einblicke in unsere Einrichtung bekommen möchten. Da das Leben der Kinder außerhalb der Familie einen immer größeren Stellenwert bekommt, möchten wir den Kindern in unserer Einrichtung vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Die Kinder bekommen bei uns die Chance ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erforschen, um sich so ein positives Bild von ihrer Welt machen zu können. In der Konzeption steht eine Zusammenfassung unserer pädagogischen Arbeit, die im stetigen Wandel mit der Zeit weiterentwickelt wird. Wir sind sehr darauf bedacht die Bedürfnisse der Kinder im Blick zu behalten und unsere Arbeit darauf auszurichten.

Wir freuen uns, dass unsere DRK-Kita Ihr Interesse geweckt hat. Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen die Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit vorstellen.

Ihr DRK-Kita-Team Asendorf II

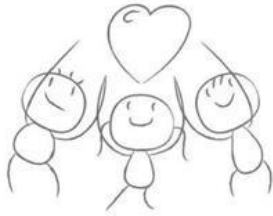
2 Rahmenbedingungen

2.1 DRK Kreisverband Harburg-Land e.V.

Träger unserer Einrichtung ist der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V.. Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischem Denken und Handeln verbindet. Zum Kreisverband gehören 33 DRK-Ortsvereine mit insgesamt rund 6.500 Mitgliedern. Der Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit und ist zurzeit Träger von 43 DRK-Kindertagesstätten. Eingerichtet sind Krippen, Familiengruppen, Regelgruppen, altersübergreifende Gruppen, Integrationsgruppen sowie Horte.

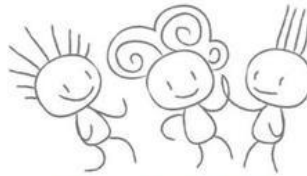
Die Arbeit des DRK erfolgt gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

DRK-Kindertagesstätten arbeiten nach den Rotkreuz-Grundsätzen



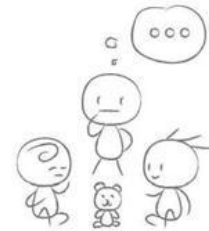
Menschlichkeit

Wir setzen uns für die Menschen ein, die Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit



Unparteilichkeit

Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.



Neutralität

Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.



Einheit

Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.



Universalität

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.



Freiwilligkeit

Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.



Unabhängigkeit

Wir richten unsere Arbeit an den Grundsätzen aus.

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze¹

Die Grundsätze des Roten Kreuzes haben für die pädagogische Arbeit eine richtungsweisende Bedeutung, denn welche Bedingungen und Unterstützung Kinder für ihre Entwicklung erhalten, hängt entscheidend vom Bild ab, dass der Träger und die Mitarbeitenden einer Kita vom Kind haben.

¹Deutsches Rotes Kreuz e.V., Wever, Barbara: Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, 2021.

2.2 Kitas des DRK Kreisverbandes Harburg-Land

Wir legen großen Wert auf einen regelmäßigen Austausch zwischen Träger und Einrichtungseleitungen und erarbeiten kontinuierlich Prozesse im Sinne der Einrichtung und der Qualität dieser. Außerdem besteht die Möglichkeit sich in sogenannten Kollegialen Beratungen mit anderen Kita-Leitungen auszutauschen und zu unterstützen.

2.3 Lage der Einrichtung

Die Kita Asendorf II befindet sich im Kern von Asendorf und liegt hiermit zwischen seiner Nachbarn Kita Asendorf I und der Krippe Asendorf. Unsere Kita ist mittig in der Schützenstraße 11 in Asendorf gelegen.

In dieser Region der Samtgemeinde Hanstedt sind wir zwischen Wald und Acker sowie zwischen Hanstedt, Jesteburg und Brackel verortet. Durch unseren Standpunkt direkt am Gemeindezentrum leben wir in der dörflichen Gemeinschaft. An unser Grundstück angrenzend befindet sich der Sportplatz des Sportvereines.



2.4 Beschreibung der Einrichtung

Unsere Kita bietet für 25 Elementarkinder, in einem hellen und gemütlichen L-förmigen fensterreichen Gruppenraum, Platz. Hierzu gehört ein gegenüberliegendes Badezimmer mit WCs und Waschbecken sowie einem Wickeltisch und Wickelfächern.

Über den Flur gelangen Sie von diesen Räumlichkeiten zu unserem Besucher WC.

Diesem nebenliegend, befindet sich unsere Küche mit einer Kochzeile und einer Waschmaschine.

Sie gelangen durch das Teamzimmer in unseren geräumigen Bewegungsraum, welcher mit einer Hochebene und weiteren WCs ausgestattet ist. Dieser Raum wird für verschiedene Belange der Einrichtung genutzt (Elternabende, Versammlungen, Feste).

Eine Besonderheit stellt unser Gebäude durch sein Alter, welches durch entsprechende Sanierungsarbeiten den Anforderungen der Inbetriebnahme entspricht, dar.

Der KiTa zugehörig finden Sie rechtsseitig das Gemeindehaus der Gemeinde Asendorf an welches sich unsere Kita anschließt.

Hier finden Sie zudem die Turnhalle für größere Bewegungsreiche Angebote und Projekte welche wir wöchentlich vor Ort realisieren.

Um das Gebäude laufend (rechtsseitig) befindet sich unser Außengelände mit einem großem Buddel- und Spielbereich, mit einer Schaukel, einem Hügel, Wipp-Tieren sowie mehreren Installationen für die Anbringung von Sonnenschutzsegelein. Wir haben einen Schuppen in welchem verschiedene Spielzeuge und Fahrzeuge vorzufinden sind.



2.5 Aufnahme

- Kontaktaufnahme: Die Anmeldung erfolgt über die Samtgemeinde Hanstedt, die Ihre Kontaktdaten an uns weiterleitet. Wir setzen uns anschließend mit Ihnen in Verbindung und laden Sie zu einem Kennenlernetreffen ein.
- Kennenlernetreffen: Bei diesem Treffen lernen wir uns gegenseitig kennen und gewinnen einen ersten Eindruck von Ihrem Kind. Sie haben die Gelegenheit, sich unsere Räumlichkeiten anzusehen und erhalten alle notwendigen Informationen sowie die Anmeldeunterlagen.
- Anmeldung und Start: Nach Einreichung der Unterlagen legen wir gemeinsam einen Starttermin fest und besprechen den Ablauf der Eingewöhnung.
- Eingewöhnung: Die Eingewöhnung erfolgt nach dem Berliner Modell. Dabei passen wir uns den individuellen Bedürfnissen Ihres Kindes an und gestalten den Prozess situativ und ko-konstruktiv.

2.6 Öffnungszeiten, Sprechzeiten und Kosten

- Öffnungszeiten: 08:00 – 14:00 Uhr
- Frühdienst/Spätdienst: bieten wir derzeit nicht an
- Schließzeit: Weihnachten/Neujahr/Studentenstage; Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben
- Sprechzeiten Kita: bei Bedarf
- Beiträge: ab 3 Jahren ist die Kita beitragsfrei
- Kosten Essen: aktuell 4,25€ pro Mahlzeit.

2.7 Mitarbeiter:innen

Das Team besteht aus einer Leitung, Erzieher:innen und sozialpädagogischen Assistentinnen. Zudem nehmen wir Auszubildende/FSJler:innen und Schüler:innen gerne in unser Team auf. Ergänzt wird unser Team durch eine Reinigungskraft und eine Küchenkraft.

3 Grundsätze der pädagogischen Arbeit

3.1 Auftrag und Ziele

Kitas dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der im § 2 des Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (NKiTaG) festgehalten ist.

3.2 Bild von Kind, Eltern und Familie

"Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen." In unserer Kita betrachten wir jedes Kind als individuelle Persönlichkeit, voller Neugier und Entdeckungslust auf die Welt. Wir erkennen Kinder als aktive Gestalter ihrer Entwicklung, die ihren eigenen Lernpfad selbstbestimmt beschreiten. Unser pädagogischer Ansatz fußt auf dem tiefen Respekt vor der Einzigartigkeit jedes Kindes, seinen Interessen und seinem individuellen Entwicklungstempo.

Wir sehen Eltern als die ersten und wichtigsten Wegbegleiter ihrer Kinder. Ihre enge Bindung und ihr tiefes Verständnis für ihre Kinder sind eine unverzichtbare Bereicherung für unsere pädagogische Arbeit und essentiell für eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Die enge Zusammenarbeit mit den Familien ist grundlegend, um eine unterstützende und anregende Umgebung für jedes Kind zu schaffen

In unserer Arbeit steht das Kind im Zentrum all unserer Interessen. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit und zeigt uns mit seinen Bedürfnissen die Richtung, in die unsere Arbeit gehen muss. Jedes Kind ist anders. Kinder sind neugierig und wollen die Welt entdecken. Dies gelingt nur, wenn ihnen eine anregungsreiche Umgebung zur Verfügung steht. Wir bieten ihnen eine Welt des Entdeckens und Forschens, geben dabei Hilfestellung und begleiten die Kinder. Unser Ziel ist es eine gute Bindung zum Kind herzustellen, um es in belastenden Situationen auch trösten zu können. In diesem Sinne setzt Bildung Bindung voraus. Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen: alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozess in realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigene Wege geht. Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener Motivation lernen dürfen, lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten.

Unser Handeln orientiert sich an den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes:

Diese Grundsätze sind das Fundament unserer Kita. Sie inspirieren uns, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Kinder sich sicher fühlen, frei entfalten und mit Freude lernen können. Wir begleiten sie auf ihrem Weg, zu selbstbewussten Persönlichkeiten heranzuwachsen, die Werte wie Gemeinschaftssinn und gegenseitigen Respekt leben.

3.3 Unser Verständnis vom Spiel

In unserer Kita begreifen wir das Spiel als essentiellen Bestandteil der kindlichen Entwicklung und als Schlüssel zur Entdeckung der Welt. Unser Ansatz basiert auf dem niedersächsischen Orientierungsplan und den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes, wobei der ko-konstruktive Ansatz im Mittelpunkt steht.

Individualität und Selbstbestimmung im Spiel

Wir erkennen jedes Kind als individuelle Persönlichkeit an, die aktiv ihre Entwicklung gestaltet. Durch Spiele, die auf ihre Interessen und Fähigkeiten abgestimmt sind, fördern wir ihre Neugier und Entdeckungslust. Die Umgebung wird so gestaltet, dass sie die Kinder zur aktiven Erkundung und zum selbstgesteuerten Lernen einlädt. Die Kinder beteiligen sich an der Gestaltung ihrer Lernumgebung, was ihre Selbstbestimmung und individuelle Entwicklung unterstützt.

Sprachliche Entwicklung durch das Spiel

Durch sprachliche Begleitung und den Einsatz von Erzählungen, Liedern und Rollenspielen im Spiel erweitern wir den Wortschatz der Kinder und stärken ihr Sprachverständnis sowie ihre Kommunikationsfähigkeit. Die Kinder werden in Gespräche einbezogen und lernen, sich auszudrücken.

Einführung ins Englische durch spielerische Elemente

Wir wecken das Interesse und die Freude an der englischen Sprache durch Lieder, einfache Dialoge und Spiele. Dies fördert nicht nur sprachliche Fähigkeiten, sondern auch ein Verständnis für kulturelle Vielfalt.

Unser umfassendes Verständnis vom Spiel in der Kita schafft eine Lernumgebung, die die ganzheitliche Entwicklung der Kinder unterstützt. Wir begleiten sie auf ihrem Weg, sich zu selbstbewussten und kreativen Persönlichkeiten zu entwickeln, die mit Freude lernen und die Welt um sie herum entdecken. Durch die Integration verschiedener Bildungsbereiche in das Spiel fördern wir die individuelle Entwicklung jedes Kindes und bereiten sie auf ein Leben voller Neugier und Lernfreude vor.

3.4 Unser Pädagogischer Ansatz Projektarbeit und Ko-Konstruktion

Ko-Konstruktion: Gemeinsames Lernen und Entwickeln

Ko-Konstruktion ist bei uns das Herzstück des Lernens. In diesem Prozess entwickeln Kinder zusammen mit pädagogischem Personal, Eltern und anderen Kindern Wissen und Verständnis. Diese kollektive Herangehensweise fördert nicht nur die individuelle Entwicklung, sondern stärkt auch die sozialen Bindungen und das Gemeinschaftsgefühl.

Um Ko-Konstruktion zu realisieren, setzen wir auf:

Gemeinsame Ideenentwicklung: Kinder und pädagogisches Personal bringen ihre Sichtweisen ein, um gemeinsam zu lernen und zu wachsen.

Die Umgebung als Lernpartner: Entsprechend der Reggio-Pädagogik gestalten wir unsere Räume so, dass sie Neugier wecken und zum Entdecken einladen.

Einbeziehung der Gemeinschaft: Wir leben das Sprichwort "Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen", indem wir Familien und die lokale Gemeinschaft aktiv in den Bildungsprozess integrieren.

Realisierung in der Praxis:

Um unseren pädagogischen Ansatz in die Tat umzusetzen, schaffen wir eine anregende Lernumgebung, die zum Erforschen einlädt und vielfältige Materialien für kreatives Experimentieren bereithält. Unser pädagogisches Personal agiert als Lernbegleiter, die die Kinder in ihrer Forschung unterstützen, zum kritischen Denken anregen und dabei ihre Selbstwirksamkeit sowie Kreativität fördern.

Projektarbeit

Projektarbeit ist ein zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Ansatzes und ergänzt die ko-konstruktive Lernweise. In unseren Projekten arbeiten Kinder gemeinsam an Themen, die sie interessieren und die ihre Neugier wecken. Dies ermöglicht ihnen, tief in bestimmte Themen einzutauchen, ihre Ideen zu entwickeln und Wissen aktiv zu konstruieren.

Realisierung in der Praxis:

-Gemeinsame Themenfindung:

Die Kinder und das pädagogische Personal tauschen sich über ihre Ideen aus, um gemeinsam relevante Projekte zu starten. Hierbei orientieren wir uns maßgeblich am Niedersächsischen Orientierungsplan und bedienen uns an allen Bildungsbereichen, um eine ganzheitliche Erfahrungsmöglichkeit für alle Kinder zu gewährleisten.

-Forschen und Experimentieren:

Im Rahmen der Projekte erkunden die Kinder durch Beobachtungen, Experimente und Recherchen verschiedene Aspekte des Themas. Sie sammeln Erfahrungen, stellen Fragen und finden Antworten auf ihre Entdeckungen.

-Kreative Ausdrucksformen:

Die Kinder nutzen verschiedene Materialien und Medien, um ihre Ergebnisse darzustellen. Dies kann durch Basteln, Malen, Modellieren oder Präsentationen geschehen.

-Reflexion und Präsentation:

Wir reflektieren mit den Kindern ihre Lernprozesse in Form von Ausstellungen in unserem Haus der Projekte, selbst gestaltete Plakate und einer ausgeprägten Gesprächskultur. Dies fördert ihre Kommunikationsfähigkeiten und ihr Selbstbewusstsein.

3.5 Unser Pädagogischer Ansatz: ü5- das Jahr vor der Schule

In der Ü-5 Gruppe werden alle Kinder zusammengefasst, die sich ein Jahr vor der Einschulung befindet. Diese Kleingruppe gibt uns die Möglichkeit, gezielter und intensiver auf die Bedürfnisse der Fünfjährigen, sich als Forscher und Entdecker auszuprobieren und zu sehen, einzugehen. Hier werden Erfahrungen im kooperativen Lernen gesammelt, in dem sie Aufgaben zusammen lösen, sich gegenseitig helfen, aber auch viele schöne und spannende Aktionen miteinander erleben. In Kooperation mit der Grundschule gestalten wir das Brückenjahr gemeinsam, um den Übergang von der Kita in die Schule zu erleichtern. Dazu finden übergreifende Angebote, wie z.B. Lesepatzen und Schnupperstunden in der Schule statt.

Wuppi

Wuppi ist ein Sprachförderprogramm, bei dem die Kinder sich spielerisch in der phonologischen Bewusstheit üben. Die phonologische Bewusstheit bezieht sich auf die phonologische Struktur der Sprache. Dazu gehört das Erkennen von klanglichen Ähnlichkeiten beim Reimen und das Zerlegen der Wörter in kleinere Einheiten, also Silbe und Laute. Die Kinder begleiten dabei das Planetwesen Wuppi und helfen diesem die unterschiedlichen Aufgaben zu lösen. Bei diesen Aufgaben müssen die Kinder Silben klatschen und Anlaute und Reime, hören können.

Zahlenland

Das Konzept des Zahlenlandes zielt darauf ab, die mathematische Frühförderung spielerisch zu gestalten. Durch Geschichten, Spiele und physische Aktivitäten erkunden die Kinder Zahlen und grundlegende mathematische Konzepte, wodurch sie eine positive Einstellung zur Mathematik entwickeln.

Apropos Sprache

„Apropos Sprache“ ist ein spezielles Sprachförderprogramm, das auf die Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten ausgerichtet ist. Durch interaktive Geschichten, Lieder und Rollenspiele werden die Kinder ermutigt, ihre Sprachkenntnisse zu erweitern und sich aktiv an Kommunikationsprozessen zu beteiligen.

Scherenführerschein

Der Scherenführerschein ist ein kreatives Programm, das darauf abzielt, die motorischen Fähigkeiten und die Hand-Augen-Koordination der Kinder zu schulen. Durch angeleitete Übungen lernen sie den sicheren Umgang mit der Schere, was für ihre Selbstständigkeit und Sicherheit im Umgang mit Werkzeugen wichtig ist.

Gesonderte Projekte für die Vorschule

Zur gezielten Vorbereitung auf die Schule führen wir gesonderte Projekte durch, die sich auf kognitive, soziale und emotionale Fähigkeiten konzentrieren. Diese Projekte sind darauf ausgerichtet, die Kinder auf die Anforderungen der Schule vorzubereiten und ihnen einen reibungslosen Übergang zu ermöglichen.

3.6 Jahresablauf / Besondere Angebote und Highlights

In unserer Kita ist der enge Verbund in der Gemeinde deutlich spürbar, wir organisieren, planen in der Gemeinschaft zwischen der Elternschaft, den örtlichen Dienstleistern und der Gemeinde. Weitere Einblicke in unser Tagesgeschehen und den groben Jahresverlauf können Sie dieser Liste entnehmen.

- Lichterfest
- musikalischer Freitag
- Kinderyoga
- Fasching
- Geburtstage feiern
- Elternabende

- Elterngespräche
- Themenelternabende
- Weihnachtsfeier

3.7 Tagesablauf

- Tagesbeginn in der Elementargruppe ab 08:00 Uhr
- Bringzeit von 08:00 - 08:45 Uhr
- Morgenkreis ab 09:00 Uhr: Begrüßung, Tagesplanung, Besprechung von Datum und Wetter
- Angebotszeit ab 10:30 Uhr, inklusive Bewegungsangeboten, Ausflügen, Waldtagen und pädagogisch geplanten Angeboten
- Freispiel/Projektarbeit
- Vorschule, Turnstunde, Waldtag, Musik (täglicher Wechsel)
- Mittagszeit ab 12:15 Uhr
- Angebotszeit von 12:45 - 13:15 Uhr: Gemeinsames Lesen oder ruhige Spiele
- Hiernach geht es für uns nach draußen und es beginnt dann unser Freispiel und die Abholzeit

3.8 Ernährung

In unserer Kita nehmen die Kinder drei Mahlzeiten zu sich: Frühstück, Mittagessen und einen Nachmittagssnack. Das Frühstück wird von den Eltern als gesunde Brotdose mitgegeben, wobei Süßigkeiten nicht enthalten sein sollen. Der Nachmittagssnack wird in Form von Obstzeiten organisiert, die von den Familien im Wechsel bereitgestellt werden.

Das Mittagessen liefert uns der regionale Anbieter Philbeys, der frisch und ausgewogen kocht. Dieser bietet sowohl ein vegetarisches Menü als auch ein fleischhaltiges Menü an. Für spezielle Ernährungsbedürfnisse bitten wir um vorherige Absprache mit der Kitaleitung.

Unser Ernährungskonzept basiert auf den Richtlinien von OptimiX, welches eine ausgewogene Mischkost nach den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen sicherstellt.

3.9 Partizipation

Partizipation bedeutet in unserem Kontext, dass Kinder aktiv an Entscheidungen, die ihr Lernen und ihre Kita-Umgebung betreffen, beteiligt werden. Dies steht im Einklang mit unseren

pädagogischen Prinzipien und zielt darauf ab, Kinder als kompetente Individuen zu respektieren, die fähig sind, ihre Meinungen, Wünsche und Interessen auszudrücken. Durch diese Beteiligung lernen Kinder demokratische Grundwerte, entwickeln Selbstvertrauen und verstehen die Bedeutung von Gemeinschaft und Zusammenarbeit

Ausgehend von der grundlegenden Haltung unserer pädagogischen Fachkräfte, Fragen, Wünsche, Ideen und auch Beschwerden von Kindern ernst zu nehmen, werden Partizipation und Beschwerde in unterschiedlichen Formen und Teilhabe-Strukturen in unseren Kitas umgesetzt:

- Alltagsentscheidungen wie Wahl der Kleidung, Wahl des Essens, Wahl des Spielortes
- Mitbestimmung beim Speiseplan
- Namensgebung der Gruppe
- Mitbestimmung bei Projektwahl und -planung
- Einbeziehung bei Planungen wie Gestaltung des Außengeländes oder des Sommerfestes
- Mitbestimmung bei unseren Ausflügen
- Mitbestimmung bei der Raumgestaltung

3.10 Kinderschutz

Das Ziel, Kinder und Jugendliche vor Gefahren zu schützen, ist an zentraler Stelle im SGB VIII verankert. Bereits § 1 benennt explizit den „Schutz“ und das „Wohl der Kinder und Jugendhilfe“. Im Oktober 2005 wurde das genannte Gesetz weiterentwickelt und um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung in § 8a Absatz 2 SGB VIII konkretisiert.

Alle unsere pädagogischen Fachkräfte befassen sich regelmäßig in ihren Teams und in entsprechenden Fortbildungen mit dem Schutzauftrag und unserem Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Somit erlangen sie Handlungssicherheit in Hinblick auf den Schutzauftrag nach §8a SGB VIII. Die Abschätzung eines Gefährdungsrisikos erfolgt mit Unterstützung der Fachberatung und ggfls. einer insoweit erfahrenen Fachkraft.

Hinweis: Ein umfassendes Schutzkonzept wird zurzeit erstellt.

4 Bildung in der Kindertagesstätte

4.1 Unser Verständnis von Bildung

Kinder erschließen sich durch ihr eigenes Handeln ihre Welt und konstruieren eigene Sinnzusammenhänge. Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Dabei entwickeln sie ihre Identität und ihre eigene Sicht auf die Welt. Kindliche Bildungsprozesse gelingen nur, wenn sie in gute Beziehungen eingebettet sind. Die Voraussetzung für eine gelungene Bildungsarbeit ist Bindung. Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen: alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozess im realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigensinnige Wege geht. Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener Motivation lernen dürfen, lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten. Unsere pädagogischen Fachkräfte fördern die Selbstbildung, indem Sie Kinder zum selbstständigen Lernen herausfordern. Sie unterstützen die Kinder beim Entdecken und Begreifen von Zusammenhängen und achten deren Vorgehen und Ergebnisse.

4.2 Niedersächsischer Orientierungsplan

Unsere tägliche Arbeit und unsere Ziele finden sich im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Niedersächsischen Kultusministeriums wieder. Folgende Bereiche sind im Orientierungsplan fest verankert und werden von uns in der täglichen Arbeit mit Inhalt gefüllt.

4.2.1 Soziale und emotionale Kompetenz

Die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder vollzieht sich auf zwei Ebenen, die sich wechselseitig bedingen. Auf der Ebene der Persönlichkeit als personale Kompetenz und auf der Ebene des sozialen Lernens als interpersonale Kompetenz. Die Kinder entwickeln im Kontakt untereinander und mit Bezugspersonen Fähigkeiten, sich als Personen zu erleben und ihre Gefühle wahrzunehmen/auszudrücken. Außerdem erlernen sie im Umgang untereinander soziale Verhaltensweisen und die Fähigkeit, ihre Beziehungen zu anderen Menschen zu gestalten. In unserem pädagogischen Tagesablauf erfahren die Kinder Wichtiges über sich selbst und über die anderen z.B. das Aushandeln sozialer Regeln, die Achtung persönlicher Bedürfnisse und Grenzen, den Ausdruck starker Gefühle und den Umgang mit Konflikten.¹

Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen hierbei die Rolle des Vermittlers ein und unterstützen die Kinder gegebenenfalls beim Lösen der Situation.

¹ 1 Niedersächsisches Kultusministerium, Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, 2018, S. 15.

4.2.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten

Kinder bilden ihre kognitiven Fähigkeiten aus, indem sie Erfahrungen auf der Grundlage sinnlicher Wahrnehmungen machen und daraus mittels der Sprache oder auf andere Weise ihr Bild von der Welt ordnen. Dieser Prozess geschieht vor allem beim Spiel. Aufgabe unserer Kita ist es diese kognitiven Fähigkeiten herauszufordern. Kinder sollten viele Gelegenheiten vorfinden, sich zu bewegen, und alle Sinne zu nutzen, um sich die Welt zu erschließen. Sie werden durch Gespräche und Beobachtungen zum Nachdenken und zur Begriffsbildung angeregt. Kinder äußern Vermutungen über Verhalten von Dingen oder Personen (Hypothesenbildung) und überprüfen diese. Hierbei entstehen kreative und ungewöhnliche Denkweisen, die in unserer Kita wertgeschätzt und zugelassen werden. Wir stellen nicht nur Lernangebote bereit, sondern die Fachkräfte beobachten und begleiten die Kinder bei ihren Aktivitäten. Das Gespräch mit den Kindern hilft ihnen, das Gelernte zu behalten und altersgemäß zu reflektieren. In unserer Einrichtung können Sie erfolgreich und mit Freude lernen, dabei wird auf eine fehlerfreundliche Atmosphäre geachtet und Experimente in den Alltag integriert. Durch Ermutigung und Unterstützung und einem wertschätzenden Umgang mit Misserfolgen können die Kinder aus ihren Fehlern lernen und aus den Erfolgen Schlüsse ziehen. Dabei gehören Wiederholungen dazu. Sie festigen Lernerfolge und machen den meisten Kindern Freude.²

4.2.3 Körper/Bewegung/Gesundheit

Die Bewegung in der Entwicklung von Kindern stellt einen besonderen Wert dar und gilt als Schlüsselfunktion. Daher liegt bei der Förderung frühkindlicher Kompetenzen ein besonderer Akzent auf Bewegung. Körperliches Wohlbefinden und Gesundheit sind mit regelmäßiger Bewegung eng verknüpft. Unsere Kita bietet zahlreiche Gelegenheiten, Erfahrungen mit dem eigenen Körper zu machen. Ziel ist es eine Vielfalt an sensorischen Erfahrungen zu ermöglichen und das Körperbewusstsein im positiven Sinne zu stärken. Unsere Fachkräfte geben den Kindern den Freiraum zu Laufen, Rennen, Hüpfen, Kriechen und Toben. Hierdurch wird die Bewegungsfreude der Kinder gefördert. Körperliche Geschicklichkeit fördern wir durch eine vielfältige Geräte- und Materialausstattung, die Kindern das Wippen, Klettern, Balancieren, Springen und Fortbewegen durch Roll- und Fahrgeräte ermöglicht.³

4.2.4 Sprache und Sprechen

Gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Das Erlernen der Sprache ist eine der wichtigsten Lernleistungen kleiner Kinder. Kinder sind hierbei

² Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 17f.

³ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 18f.

auf gelungene Dialoge und aktive sprachliche Anregungen angewiesen. Das wichtigste Ziel ist es bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten. Unsere Fachkräfte beeinflussen mit ihrem Sprechen und Sprachgebrauch die sprachliche Entwicklung der Kinder stark. Aus diesem Grund reflektieren Sie regelmäßig ihr eigenes sprachliches Verhalten und gestalten dieses bewusst.⁴ Bei Bedarf nutzen wir in unserer Kita die Sprachbögen BaSiK oder Sisimsik und Seldak

4.2.5 Mathematisches Grundverständnis

In den ersten Lebensjahren machen Kinder bereits Erfahrungen in Raum und Zeit. Mit zunehmendem Alter nehmen sie neben Formen und Größen auch Zahlen wahr und erschließen zunehmend deren Bedeutung im Alltag. Beobachtungen und Erfahrungen fordern Kinder zu weiteren Erkundungen heraus und bieten Anlässe zum Ordnen, Vergleichen und Messen. Mengen- und Größenvergleiche, Tätigkeiten wie das Hinzufügen oder Hinwegnehmen, das Aufteilen oder Verteilen sind fundamentale Handlungserfahrungen. Diese Aktivitäten werden in unserer Kita besonders in den Blick genommen und gezielt angeboten. Das Kennenlernen von mathematischen Zusammenhängen macht Kindern Freude und lässt sie Beständigkeit und Kontinuität erfahren. In unserer Kita kommt es nicht darauf an, dass die Kinder möglichst rasch zählen und komplexe geometrische Formen kennen lernen. Vielmehr ist es für ein mathematisches Grundverständnis wichtig, dass die Kinder in unterschiedlichen Situationen im Alltag und im Spiel angeregt werden, Mengen zu erfassen und zu vergleichen sowie Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen und zu bezeichnen.⁵

4.2.6 Lebenspraktische Kompetenz

Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren. Lebenspraktisches Tun bietet Kindern von klein auf eine Fülle von Lerngelegenheiten. Unsere Kindertagesstätte bietet den Kindern viele Möglichkeiten lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben oder auch das zu erproben, was sie bereits zu Hause gelernt haben. Selbstständigkeit und die Sicherheit, alltägliche lebenspraktische Herausforderungen – altersgemäß – gut zu bewältigen, sind gute Voraussetzungen für selbständiges Lernen auch in den anderen Erfahrungsfeldern. Hierzu gehört das eigene Ankleiden, Schuhe anziehen, das Auffüllen und selber Essen, Zähne putzen, sich Waschen und vieles mehr.⁶

⁴ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 20f.

⁵ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 24f.

⁶ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 22f.

4.2.7 Natur und Lebenswelt

Kinder beobachten und erforschen unermüdlich ihre Umwelt. Sie entdecken täglich Neues – viele Erfahrungen machen sie zum ersten Mal. Wir geben ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen und die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Dabei erfinden sie die Welt für sich neu. Wir nehmen ihre Fragen ernst und lassen ihnen Zeit, ihrer eigenen Erkundungsfreude nachzugehen und respektieren ihre individuelle Herangehensweise, um zur Lösung eines Problems zu kommen. Gemeinsam mit den Kindern sammeln wir Informationen und bieten interessantes Material zu verschiedenen Bereichen an. Wir gehen von den Interessen der Kinder aus und experimentieren mit ihnen. Dabei kommen die Kinder in Kontakt mit unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensformen. Wir ermutigen Kinder, Verantwortung für die Pflege von Pflanzen, Tieren oder Lebensräumen zu übernehmen. Wir regen die Kinder zum sorgsamem Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen an.⁷

4.2.8 Ästhetische Bildung

Dieser Bildungsbereich umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Ästhetische Erfahrungen bilden eine Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen. Sie bedient sich vieler Kommunikationsformen wie Musik, Tanz und bildnerisches Gestalten. Es werden den Kindern Möglichkeiten eröffnet, ihr Bild von der Welt durch konkretes Tun zu konstruieren und ihre Gefühle auszudrücken. Das Ziel ist es, die ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder zu erweitern und verschiedene Formen der Verarbeitung der sinnlichen Empfindungen zu ermöglichen. In unserer Kita können Kinder durch Malen, Zeichnen, Kollagen oder plastisches Gestalten kreative Ausdrucksformen und verschiedene (handwerkliche) Techniken selber ausprobieren und sich aneignen. Dafür lernen sie unterschiedliche Darstellungsformen kennen und erwerben Kenntnisse im Umgang mit verschiedenen Instrumenten, Geräten, Materialien, Werkzeugen und Werkstoffen.⁸

4.2.9 Grunderfahrung menschlicher Existenz

Kinder sind auf ihre Weise Philosophen. Sie sind bestrebt, ihrer Welt einen Sinn zu geben und Antworten auf besondere Ereignisse zu finden, die sie beschäftigen. Wir greifen die existentiellen Fragen der Kinder auf und unterstützen sie bei der Beantwortung und bei der Suche nach Orientierung. Wir ermöglichen allen Kindern das Erleben positiver Grunderfahrungen von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommensein. Wir bieten ihnen wiederkehrende Rituale an,

⁷ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 28f.

⁸ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 26f.

die den Alltag und den Jahresverlauf strukturieren und beziehen dabei kulturelle Traditionen ein. Wir bieten ihnen wertschätzende Zugänge zu anderen Kulturen und Religionen.⁹

5 Übergänge des Kindes

5.1 Eingewöhnung neuer Kinder

Die Aufnahme in unsere Elementargruppe beginnt mit der Anmeldung über die Samtgemeinde Hanstedt, die uns Ihre Kontaktdaten übermittelt. Nach Erhalt Ihrer Daten setzen wir uns mit Ihnen in Verbindung und laden Sie zu einem Treffen in der Kita ein. Dieses Treffen dient dazu, dass wir uns gegenseitig kennenlernen und einen ersten Eindruck von Ihrem Kind gewinnen. Sie haben zudem die Gelegenheit, unsere Räumlichkeiten zu besichtigen und erhalten alle notwendigen Informationen sowie die Anmeldeunterlagen.

Die Gestaltung des Übergangs von der Familie in unsere Betreuung hängt entscheidend davon ab, ob sich das Kind gut einlebt. Nur so kann sich zwischen Eltern und Erzieher:innen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickeln.

Nach der Einreichung der Anmeldeunterlagen vereinbaren wir gemeinsam einen Starttermin und besprechen ausführlich den Ablauf der Eingewöhnung. Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell, das sich durch eine schrittweise und behutsame Eingewöhnung auszeichnet. Diese Methode hat sich bewährt, um Kindern den Übergang in die neue Umgebung zu erleichtern und eine stabile Bindung zu den Erzieher:innen aufzubauen.

Die Aufnahme wird so gestaltet, dass allen Beteiligten, also Kind, Eltern und Erzieher:in Zeit bleibt, sich in die aktuelle Situation hineinzufinden um eine neue Beziehung allmählich aufzubauen. In dieser Phase ist der unmittelbare Bezug zu einer – oft vom Kind auserwählten Fachkraft – besonders wichtig. Zu Beginn der Eingewöhnung ist ein Elternteil aktiv in der Gruppe anwesend. Diese Anwesenheit gibt dem Kind die notwendige Sicherheit, um die neue Umgebung und die Fachkraft in einem geschützten Rahmen kennenzulernen. Dabei ist es wichtig, dass der Elternteil eine beobachtende und unterstützende Rolle einnimmt, ohne direkt ins Gruppengeschehen einzugreifen. Dies fördert das Vertrauen des Kindes in die neuen Bezugspersonen und erleichtert ihm den Schritt in die Selbstständigkeit.

Ein zentraler Bestandteil des Berliner Modells ist die schrittweise Trennung. Nachdem das Kind erste Sicherheit gewonnen hat, wird der Elternteil für kurze Zeit den Raum verlassen.

⁹ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 30f.

Es ist uns wichtig, dass diese Trennung klar und in Abstimmung mit den Fachkräften durchgeführt wird. Ihre aktive Mithilfe bei den Trennungen, indem Sie den Raum auf unser Signal hin verlassen, unterstützt Ihr Kind dabei, sich an die neue Situation zu gewöhnen und das Vertrauen in die Erzieher:in zu stärken.

Wir legen großen Wert darauf, dass die Eingewöhnung in einem positiven und unterstützenden Rahmen stattfindet. Dazu gehört auch, dass wir die Eltern bitten die Trennungen mit uns gemeinsam zu gestalten. Dies hilft dem Kind, klare Strukturen zu erkennen und sich sicherer zu fühlen. Es ist auch hilfreich, wenn Eltern darauf achten, während der Eingewöhnungszeit möglichst ruhig und gelassen zu bleiben, damit das Kind die neue Umgebung als positiv und vertrauenswürdig wahrnimmt.

Die Eingewöhnungszeit dauert in der Regel zwei bis sechs Wochen. Die Zeit die ein Kind braucht bis es eingewöhnt ist, hängt aber immer individuell vom Kind ab. Während dieser Zeit steigern wir schrittweise die Anwesenheit des Kindes in der Gruppe und etablieren einen festen Tagesrhythmus, der dem Kind Orientierung und Sicherheit bietet.

Ein offener und regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Erziehern ist für uns entscheidend, um den Eingewöhnungsprozess optimal zu gestalten und individuell auf Ihr Kind abzustimmen. Unser gemeinsames Ziel ist es, eine vertrauensvolle und stabile Beziehung zwischen Ihrem Kind, Ihnen und unseren Erziehern aufzubauen, sodass sich Ihr Kind in unserer Gruppe wohlfühlt.

5.2 Kooperationsarbeit mit der Schule

Die Kooperationsarbeit mit der Grundschule bildet einen wesentlichen Bestandteil der Vorbereitung auf den Schuleintritt. Durch regelmäßigen Austausch, gemeinsame Projekte und Besuche ermöglicht diese Kooperation den Kindern, frühzeitig Einblicke in den Schulalltag zu erhalten und sich mit den zukünftigen Anforderungen vertraut zu machen. Die Fortsetzung der Arbeit mit Zahlenland in der Kooperation zwischen Kita und Schule erleichtert den Kindern den Übergang und fördert ihre mathematische Kompetenz.

Regelmäßige Besuche in Grundschulen und gegenseitige Einladungen zu Veranstaltungen ermöglichen es den Kindern, Vertrauen und Verständnis für ihre zukünftige Schulumgebung zu entwickeln. Durch solche Kooperationen werden Ängste abgebaut und Neugier geweckt. Die Kinder profitieren von einem nahtlosen Übergang, in dem ihre bisherigen Erfahrungen anerkannt und weiterentwickelt werden. Darüber hinaus ermöglicht die Kooperationsarbeit den

pädagogischen Fachkräften beider Institutionen, sich über Bildungsstandards und -methoden auszutauschen, um die Kinder bestmöglich auf den Schuleintritt vorzubereiten.

6 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Eine wichtige Aufgabe und zentraler Baustein unserer täglichen Arbeit ist die gezielte Beobachtung der Kinder. Sie gibt Aufschluss über die Interessen, Vorlieben, und Abneigungen. Im Vordergrund steht das einzelne Kind mit seinen individuellen und einzigartigen Eigenschaften und Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Beobachtungen und deren Dokumentationen sind unerlässlich, um pädagogisch vertretbare und menschlich wertvolle Entscheidungen für das einzelne Kind auf Basis eines systematischen Überblicks zu treffen.

Für unsere pädagogischen Fachkräfte bedeutet dies:

- Beobachten
- Dokumentieren
- Besprechen
- Entscheiden
- Umsetzen

In der folgenden Tabelle wird ein Überblick über die verschiedenen Beobachtungsformen mit den jeweiligen Dokumentationsmöglichkeiten dargestellt. Die Dokumentationen dienen als Input zu Reflexionsgesprächen und können in Elterngesprächen aufgegriffen werden. Außerdem können Förderangebote daraus abgeleitet werden.

Beobachtungsform/-methode	Dokumentation
freies Beobachten	Dokumentation im Beobachtungsblock
Situationsbeobachten	Gruppentagebuch, Formular besondere Beobachtung/Vorkommnisse
standardisiertes Beobachtungsverfahren	Entwicklungsbeobachtung- und Dokumentation nach Petermann, Petermann und Koglin BaSiK
Bildungs- und Lerndokumentation,	z.B. Portfolio-Ordner, Galerie im Flur

7 Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundlage für eine gelungene pädagogische Arbeit. Nur ein vertrauensvolles Miteinander schafft die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und in einem gemeinsamen Wirken zum Wohle des Kindes zu handeln.

Elternarbeit bedeutet für uns ein gemeinsames familienergänzendes Miteinander. Durch eine gute Kommunikation streben wir zwischen Elternhaus und Kita ein gutes Klima, getragen von Verständnis, Wertschätzung, Transparenz und Toleranz, an.

7.1 Grundsätze und Ziele

Unser Ziel ist es, dass sich jede Partei unserer Kita gesehen, gehört und aufgehoben fühlt. Hierbei legen wir einen hohen Stellenwert auf die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes – **Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität**. Insbesondere die Menschlichkeit und die Einheit sind von zentraler Bedeutung, wenn es darum geht, eine unterstützende und fördernde Umgebung für die Kinder und ihre Familien zu schaffen.

7.2 Formen der Zusammenarbeit

Wichtig ist der erste Kontakt mit den Eltern. Schon beim Aufnahmegespräch klären wir gegenseitige Vorstellungen und Erwartungen. Wir stellen unsere pädagogische Arbeit vor und führen durch die Räumlichkeiten unserer Einrichtung. Fachlich beratend gehen wir auf die individuellen Wünsche der Eltern und letztendlich der Kinder ein.

Tür- und Angelgesprächen

Beim Bringen und Abholen der Kinder findet ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Erzieher:innen und Eltern statt.

Mitteilungen und Aushängen

Wir machen unsere Arbeit transparent durch Bekanntmachungen von Terminen, gruppeninternen Absprachen und die Darstellung der Projektarbeiten an unseren Pinnwänden.

Aktivitäten und Feste

Durch das gemeinsame Gestalten und Erleben von Festen in harmonischer Atmosphäre fördern wir ein besseres Kennenlernen untereinander. Wir machen unsere pädagogische Arbeit transparent und präsentieren sie in der Öffentlichkeit.

Hospitation

Bei der Eingewöhnung neuer Kinder und zum besseren Verständnis des Tagesablaufes bieten wir den Kindern und auch den Eltern die Möglichkeit einer Hospitation an.

Projektarbeit

Wir freuen uns über die Mithilfe und Unterstützung der Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten.

7.2.1 Elternabend

Am Anfang des Kindergartenjahres laden wir die Eltern zu einem Informationsabend ein. Dieser erste Elternabend bietet allen eine gute Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen. Das Vorstellen unserer pädagogischen Arbeit, Informationen über geplante Aktivitäten, Termine, Projekte und die Wahl der Elternvertreter sind die Kernthemen an diesem Abend. Bei Interesse oder Bedarf bieten wir einen weiteren Elternabend zu einem ausgewählten pädagogischen Thema während des Kita-Jahres an. Themenwünsche der Eltern greifen wir gerne auf. Je nach Thema kann auch ein/e Referent:in eingeladen werden oder die Mitarbeiter:innen bereiten sich entsprechend für den Abend vor.

7.2.2 Entwicklungsgespräche

Wir legen großen Wert auf den kontinuierlichen Austausch innerhalb unseres Teams. Alle Beobachtungen und Informationen werden regelmäßig im Team besprochen, um eine abgestimmte und umfassende Förderung der Kinder zu gewährleisten. Zudem führen wir einmal jährlich Entwicklungsgespräche mit den Eltern, um die Fortschritte und Entwicklungsbedarfe der Kinder zu besprechen und gemeinsam passende Maßnahmen zu planen. Auf diese Weise sichern wir eine enge Zusammenarbeit zwischen Fachkräften und Eltern und unterstützen die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung.

7.2.3 Elternvertreter

Die Elternvertreter werden auf dem Gruppenelternabend im neuen Kita-Jahr von den Eltern gewählt. Sie sind das Verbindungsglied zwischen Eltern, Mitarbeiter:innen und dem Träger. Die Elternvertreter helfen bei der Planung von Veranstaltungen und bei gestalterischen Vorhaben in der Kita. Außerdem nehmen sie am Gemeindeelternratstreffen teil, auf dem wichtige Infos aus den Kitas und der Gemeinde berichtet, aber auch neue Ideen aufgenommen und ggf. weiterentwickelt werden.

8 Vernetzung

Für eine gute Zusammenarbeit in der Kita ist die Kooperation mit anderen Institutionen wichtig, damit ein interdisziplinärer Austausch gewährleistet ist. Wir verstehen unsere DRK-Kita als einen Ort der Begegnung für Familien, Erzieher:innen, anderen Institutionen und der Bevölkerung des Ortes und der Gemeinde.

Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Die Vernetzung mit anderen Institutionen wie Kinderschutzbund, Jugendamt, Erziehungs- oder Suchtberatungsstelle des Landkreis Harburg bietet die Möglichkeit sowohl Hilfe für die Kinder/ Eltern als auch Unterstützung für die sozialpädagogischen Fachkräfte zu finden. Informationen über die Angebote der verschiedenen Institutionen und Ansprechpartner verdeutlichen fachliche Kompetenzen, so dass in Einzelfällen die Eltern direkt an Fachleute verwiesen und eigene Grenzen gezogen werden können. Der Austausch mit anderen Institutionen erweitert den beruflichen Horizont und stellt eine fachliche Bereicherung für den Berufsalltag dar. Hier eine Auflistung unseres Kita Netzwerks vor Ort:

- Polizei
- Feuerwehr und Vereine
- Grundschule
- Gesundheitsamt
- Fachschule für Sozialpädagogik/Berufsfachschule
- Therapeut:innen/Ärzt:innen
- Beratungsstellen
- Gemeinden und Ämter
- Kinderschutzbund

9 Team

In der Zusammenarbeit im Team sind das Verständnis und die Toleranz für die Arbeit des Anderen von besonderer Wichtigkeit. Fachliche und persönliche Kompetenzen fließen in die gemeinsame Arbeit ein. Die Auseinandersetzung mit neuen Perspektiven sowie Offenheit und Kooperation bilden die Basis der Arbeit im Team.

9.1 Zusammenarbeit im Team

Zu einer engen Zusammenarbeit gehören für uns:

- regelmäßige Dienstbesprechungen
- jährlich 4 Teamtage

9.2 Fortbildungen

Fortbildungen sind für uns ein Schlüssel zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in den Kitas und sind für unsere pädagogischen Fachkräfte immer eine tolle Möglichkeit, über den Tellerrand der eigenen Kita hinauszuschauen, Bekanntes zu festigen, die eigene Fachlichkeit weiterzuentwickeln oder neue Themen zu erschließen und mit in den Kita-Alltag einfließen zu lassen. Alle unsere Fachkräfte nehmen an drei Fortbildungstagen im Jahr teil (§ 13 Abs. 2 NKiTaG). Die Kita-Abteilung stellt dafür einen umfassenden Fortbildungs-Katalog zusammen. Ergänzend besteht die Möglichkeit externe Referent:innen einzuladen und das gesamte Team fortzubilden.

10 Beschwerden

So wie die von uns betreuten Kinder ein Recht haben, gehört zu werden und sich zu beschweren, ist uns natürlich auch in der Zusammenarbeit und im gemeinsamen Wirken aller pädagogischen Fachkräfte und der der Abteilung Kindertagesstätten ein offener Umgang miteinander wichtig. Wir verstehen Beschwerden als konstruktive Kritik, die über den konkreten Einzelfall hinaus zu einer Qualitätsverbesserung in unseren Kitas führen kann und in das Qualitätsmanagement einfließt. Regelmäßige Fortbildungen zu den Themen Beschwerde und Feedbackkultur führen zur Verankerung des Themas in unserem Kita-Alltag.

Elternbeschwerden oder Kritik weiterer Externer werden bei uns konstruktiv aufgenommen und entsprechend unseres Prozesses **Beschwerdemanagement** bearbeitet. Hierbei sind meist die pädagogischen Fachkräfte direkter Ansprechpartner, die Kita-Leitung steht darüber hinaus als weiterer Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt in der sachorientierten und zeitnahen Bearbeitung sowie Dokumentation der Beschwerde. Der erste Schritt erfolgt folglich entweder in schriftlicher Form an den Feedback-Briefkasten oder in mündlicher Form an die Fachkräfte. Hieraus ergeben sich dann die weiteren Abläufe, welche Individuell und Situativ mit Ihnen beschlossen werden. Über Konstruktive Kritik, und den Austausch kommen wir in die Kommunikation, welche unabdinglich für die Entwicklung der Kita, der Kinder und uns Fachkräfte ist.

Beschwerden, für die eine weitergehende Bearbeitung gewünscht wird oder die die Kita-Leitungen direkt betreffen, können ergänzend an die Abteilung Kindertagesstätten des DRK Kreisverbands Harburg-Land gerichtet werden.

11 Qualitätsmanagement

Qualität bedeutet für uns gute pädagogische Arbeit auf Basis der Rot-Kreuz-Grundsätze sowie Verlässlichkeit als Betreuungspartner für Familien. Das Qualitätsmanagement-System des DRK-Kreisverbands Harburg-Land für den Bereich Kindertagesstätten wird durch die Qualitätsmanagementbeauftragte und die Abteilung Kindertagesstätten zusammen mit den Leitungen und Teams der DRK-Kitas entwickelt, um auf Basis des Fachwissens aller Beteiligten gesteckte Ziele in gelebte Praxis in unserer Kita zu übersetzen.

Unsere gemeinsam entwickelten klaren Abläufe und Zuständigkeiten führen zu Handlungssicherheit im Team und wirken so motivierend und stärkend. Durch die nach innen und außen geschaffene Transparenz möchten wir das Vertrauen und die Verlässlichkeit im sensiblen Bereich der Kinderbetreuung stärken.

Regelmäßige Elternbefragungen und Verbesserungsvorschläge, Ideen und Feedback der Mitarbeiter:innen, Auswertungen unseres Beschwerdemanagements und natürlich neue Vorgaben und Anforderungen sind die Motoren für unsere regelmäßige Weiterentwicklung der Prozesse.

Für jeden Schritt der Weiterentwicklung der Qualität gilt stets der Grundsatz, dass die Individualität, die unsere Kindertagesstätte, unser Team und sogar jede einzelne Gruppe ausmacht, wichtig und wertvoll ist. Das Qualitätsmanagement der DRK-Kitas im Landkreis Harburg schafft einen gemeinsamen Rahmen für die Entfaltung von Kompetenzen.

12 Nachwort

Danke, dass Sie sich die Zeit genommen haben, unsere Konzeption durchzulesen.

In der DRK Kita Asendorf II stehen die Bedürfnisse und die Entwicklung Ihres Kindes im Mittelpunkt. Unser Team arbeitet täglich mit Herz und Engagement daran, eine Umgebung zu schaffen, in der sich Kinder sicher, wertgeschätzt und inspiriert fühlen. Wir glauben daran, dass jedes Kind einzigartig ist und es unsere Aufgabe ist, diesen kleinen Persönlichkeiten Raum zur Entfaltung zu geben.

Wenn Sie Fragen haben oder einen persönlichen Eindruck unserer Einrichtung gewinnen möchten, stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir den Weg Ihres Kindes in eine spannende, entdeckungsreiche Zukunft begleiten.

Wir freuen uns darauf, Sie und Ihr Kind in unserer Kita willkommen zu heißen.

Ihr Team der DRK-Kita Asendorf II

13 Verzeichnisse

13.1 Konzepte des Trägers

- Rahmenkonzept
- Krippenkonzept
- Sprachkonzept
- Schutzkonzept
- Ernährungskonzept

13.2 Literaturverzeichnis

- Wever, Barbara (2021): Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, in: Deutsches Rotes Kreuz e.V. (Hrsg), 3. Aktualisierte Auflage. Berlin: Lehmann Offsetdruck & Verlag GmbH.

13.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze 5